

bei Mittel- und Hinterschenkeln auf der äußeren Kante der Schienenfurche; Mittelschienen schwach gebogen, Vorder- und Hinterschienen fast gerade, Vordertarsen des ♂ nicht stark erweitert. Abdomen ziemlich dicht und ziemlich stark, an den Seiten stark, Seiten der Vorderbrust zerstreut, grob punktiert.

Long.:  $8\frac{1}{2}$ —9 mm.

Kaschmir: Yongara (Rost).

Es liegen mir zwei Stücke meiner Sammlung (♂ ♀) vor. Das ♂ hat die Naht an der Basis auf ein kurzes Stück kielförmig erhaben und daneben undeutliche, grubige Punkte; beim ♀ sind die Flügeldecken etwas kürzer und bauchiger, die Naht ist an der Basis nicht erhaben, es befinden sich daneben nur einige, 3 bis 4, große Punkte und die Zwischenräume der Flügeldecken sind, besonders der 3. und 5., sehr breit.

Die Art gehört wegen des Fehlens der Halsschildseiten-Randlinie zur Untergattung *Catolaena* Rtt.

## Hebdomecosta, eine neue Cassidinen-Gattung aus China, und Mitteilungen über *Metriona sigillata* Gorh. aus Japan.

Von Dr. Franz Spaeth, Wien.

### 1. *Hebdomecosta* nov. gen.

Kopf ganz vom Halsschild bedeckt, dieser vorne nicht ausgerandet. Fühler 11gliedrig, vom 9. Gliede die Halsschilddecken überragend, mit 6 glatten Basal-, 5 mäßig verdickten, schwach behaarten, von den ersteren deutlich getrennten Endgliedern; das 2. und 3. Glied an Länge wenig verschieden, das 4. um die Hälfte länger, unter den weiteren mit Ausnahme des letzten Gliedes das längste; das 6. nur so lang wie das 3., kürzer als die einschließenden; die Endglieder um die Hälfte länger als dick, das letzte länger, zugespitzt. Kopfschild trapezförmig, breiter als lang, das Mittelteil dreieckig, kaum länger als breit, wenig herausgehoben, oberseits flach, mit tiefen, an der Fühlerwurzel konvergierenden, nicht gebogenen Stirnlinien: die Seitenteile breit, fast parallelsichtige Streifen bildend. Prosternum zwischen den Vorderhüften breit, nach hinten stark erweitert; sein Vorderrand an der Seite plötzlich zurückspringend, wodurch eine zahnförmige Ecke entsteht; neben dem Kopfe eine außen scharfkantig begrenzte Fühlerrinne, die nach rückwärts seichter in eine glatte, hinten nach außen gebogene Furche verläuft. Halsschild quer-elliptisch, mit breit

verrundeten Seiten. Flügeldecken wesentlich breiter als der Halsschild, an ihm daher in der Rundung nicht anschließend, mit abgerundeten Schultern, wenig oder gar nicht erweiterten Seiten und breit verrundeter Spitze, die Scheibe gleichmäßig gewölbt, mit 10 Punktstreifen. Klauen dünn, die Lappen des letzten Tarsengliedes mäßig weit überragend, ohne Zahn.

Die neue Gattung, die ihren Namen zur Erinnerung an den 70. Geburtstag des Nestors der österreichischen Coleopterologen, meines verehrten Freundes kaiserl. Rates Edmund Reitter tragen möge, gehört durch die schlanken, am Ende wenig verdickten Fühler zu den *Coptocyclen* (sensu Boheman), steht aber im übrigen, besonders durch den Besitz von Fühlerrinnen und die Bildung des Halsschildes am nächsten den Gattungen *Pilemostoma* Desbroch. und *Glyphocassis* Spaeth; von beiden unterscheidet sie sich durch längere Fühler, ungezähnte Klauen und die Bildung der Fühlerrinne; von *Chirida* ist sie durch ungezähnte Klauen und die Verlängerung der Fühlerrinne nach rückwärts, von *Oocassida*, bei der diese Fortsetzung sich ebenfalls findet, durch die Körperform, viel weniger verdickte Endglieder der schlankeren Fühler, ganz andere Kopfschildbildung, von *Macromonycha* durch andere Körper- und Kopfschildbildung, andere Klauenform verschieden.

Als Typus ist die nachfolgende *H. Reitteri* zu betrachten, ferner gehört hierher *Coptocycla lepida* n. sp. aus Szetschwan; die neue Gattung ist sonach derzeit in ihrem Vorkommen auf China beschränkt.

### **Hebdomecosta Reitteri** nov. spec.

Kurz eiförmig, nur  $\frac{1}{4}$  länger als breit, hochgewölbt, glänzend: unten schwarz, die Ränder des Abdomen wenig heller, die Trochanter, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen gelbbraun, Kopfschild braunrot, Fühler gelb mit bräunlichen Endgliedern, Epipleuren und Vordach des Halsschildes gelb, mit von oben durchscheinenden dunklen Zeichnungen, Halsschild rötlich, auf dem Vordache in gelb verblassend, mit schwarzen Zeichnungen: ein oblonger Strich vor dem Schildchen bis zum Vorderrande der Scheibe, hier kurz unterbrochen, dann verbreitert und in eine fast bis an den Vordachrand reichende Spitze ausgezogen, ferner der äußere Teil der Basis, zuerst mit einer zipfelförmigen Verlängerung nach innen, dann breit die Hinterecken ausfüllend. Schildchen schwarz. Scheibe der Flügeldecken schwarz, mit blutroten, teilweise zusammenfließenden Flecken, welche zum Teil schwach erhaben sind; nämlich: ein größerer runder, an der Basis neben dem Schildchen, ein schräger hinter der Schulter-

beule, ein damit zusammenfließender, zwischen dem 2. und 4. Zwischenraum vor der Mitte, ein runder hinter der Mitte an der Naht, die Seitendachbrücke, mehrere zu einer gezackten Querbinde zusammenfließende hinter der Mitte, endlich die Spitze jeder Decke und ein damit zusammenhängender Fleck neben der Naht; diese selbst bleibt vollständig schwarz; auf dem Seitendache ist die Basis außen gelb durchscheinend, innen blutrot, dahinter ein breiter, nach vorne gezogener Randast schwarz, hinter der Mitte ein zweiter Randast, endlich auch die Spitze schwarz, die übrigen Teile gelb durchscheinend.

Mittelstück des Kopfschildes mit sehr groben und tiefen Punkten spärlich besetzt; 3. Fühlerglied etwas länger als das 2.; Halsschild elliptisch, doppelt so breit als lang, an den Seiten wenig kürzer als in der Mitte, sehr breit verrundet, mit der größten Breite in der Mitte; Scheibe glänzend, fast glatt. Flügeldecken an der Basis seitlich über den Halsschild wenig vortretend, aber die Umrisslinie deutlich winkelig hinausdrängend; die Basis beiderseits zweimal tief gebuchtet, die Schulterecken kaum vorgezogen, breit verrundet, die Seiten bis hinter die Mitte sehr schwach erweitert, die Spitze breit verrundet; die Scheibe hochgewölbt, ohne Buckel, mit nach vorne und rückwärts konvex abfallender Profillinie; mit regelmäßigen, vom 5. an größeren Punktstreifen, in denen die Punkte nicht dicht folgen; die Zwischenräume viel breiter als die Streifen, etwas gewölbt, kaum merklich fein, zerstreut punktuert. Randstreif tief, durch die Seitendachbrücke breit unterbrochen; Seitendach stark geneigt, in gleicher Flucht mit der äußeren Scheibe, glatt, außen fein gerandet.  $5.5 \times 4$  mm.

Das einzige Stück meiner Sammlung stammt aus Kiautschau und wurde mir von den Herren Dr. Staudinger und Bang-Haas eingeschendet.

Von *H. lepidam*. (Verh. z. b. G. 1914, p. [145]) unterscheidet sich *Reitteri* durch wesentlich höhere Wölbung der Flügeldecken, ganz andere Zeichnung, regelmäßigere, tiefere Punktstreifen, längeres 3. Fühlerglied.

2. Auf die mir bisher unbekanntes *Coptocycla sigillata* Gorh. (Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 284) beziehe ich eine Cassidine aus Harima in Mitteljapan, auf welche die Beschreibung mit Ausnahme der Angaben über die Größenverhältnisse gut paßt. Gorham gibt die Länge mit 7 mm, die Breite mit 4 mm an; dies würde auf eine sehr schlanke, lang eiförmige Form deuten; dem widerspricht jedoch die Angabe in der Diagnose „rotundata, breviter ovata“: mein oben erwähntes Stück hat bei einer Länge von nur 6 mm eine Breite von 5 mm; es treffen daher die Worte der Diagnose darauf besser zu, als auf Gorhams

Größenangaben, die vielleicht auf einem Schreib- oder Meßfehler beruhen; am richtigsten wäre das Tier als kurz-subtriangulär zu bezeichnen.

Die Beschreibung möchte ich in folgenden Punkten ergänzen: Die schlanken Fühler überragen weit die Halsschilddecken und haben 6 glänzende, kaum behaarte Basal- und 5 stärker behaarte, rauhe, mäßig verdickte Endglieder: das 2. Glied ist kugelig, sehr dick, das 3. um mehr als die Hälfte länger, das 4. noch etwas länger, das 5. nur von der Länge des 3., das 6. um die Hälfte kürzer, die weiteren sind gut doppelt so lang als dick, das letzte länger, zugespitzt. Kopfschild trapezförmig, wenig kürzer als breit, mit feinen, vom Augenrande gegen die Fühlerwurzel sich weiter entfernenden Furchen und dreieckigem, ebenem, glattem Mittelteil. Der Vorderrand der Prosteronröhre ist an den Seiten nicht ausgebuchtet. Flügeldecken kaum länger als breit und um die Hälfte breiter als der Halsschild, die kaum vorgezogenen, breit verrundeten Schulterecken ragen daher seitlich weit über den Halsschild hinaus und die Umrißlinie ist hier im Winkel stark gebrochen, die größte Breite liegt vor der Mitte, bald nach den Schulterecken; die Flügeldecken sind gewölbt, mit Andeutung eines sehr flachen, verrundeten Höckers; die oben weit gewölbten Schwielen haben folgende Anordnung: eine von der Höckerstelle um das Basaldreieck zur Basis mit einem Aste zur Schulterbeule; von der Höckerstelle eine bogenförmige zur Seitendachbrücke, aber noch vor dieser erlöschend, eine kürzere, quere dahinter neben der Naht in der Längsmittle, eine längere quere, fast parallel zu ihr hinter der letzterwähnten, endlich 3 kleine Beulen neben der Nahtspitze; das Basaldreieck und eine Grube schräg außen hinter ihr sind tiefer eingedrückt; die Punktstreifen sind mäßig fein, durch die glatten Schwielen unterbrochen, in der Grube tiefer. Die Scheibe des Halsschildes, ein Basalast auf dem Seitendache und die Scheibe der Flügeldecken mit Ausnahme des letzten Zwischenraumes von der Seitendachbrücke ab sind dunkel olivengrün, die übrige Oberseite und das Schildchen weißgelb. Prosternum, Brust und der Bauch, letzterer mit Ausnahme der Spitze und Ränder, sind pechschwarz, der Kopf, die Fühler und die Beine samt Hüften und Trochantern gelb. Die Klauen haben an der Basis einen großen, durchsichtigen Zahn; die Art muß daher in die Gattung *Metriona* gestellt werden. In der Körperform und der Anordnung der Zeichnung erinnert sie an die bekannte nordamerikanische *Chirida signifera* Herbst, dagegen ist es mir ebenso unmöglich wie Gorham, unter der paläarktischen oder tropisch-asiatischen Arten eine ihr näher verwandte oder auch nur ähnliche Art zu nennen.